

II-5475 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode

Nr. 2780 N

1992-04-03

A n f r a g e

der Abgeordneten Burgstaller
und Kollegen
an den Bundesminister für Inneres
betreffend Ersatzleistungen von Rettungs-Hubschrauberpiloten

In der Tageszeitung "Kleine Zeitung" vom 31.3.1992 wird ein Fall dargestellt, wonach ein Hubschrauberpilot, der im Rahmen eines Rettungseinsatzes zum Absturz kam, nunmehr zu Schadenersatzleistungen herangezogen werden soll. Dies wird - laut dem angeschlossenen Zeitungsartikel - von seiten des Bundesministeriums für Inneres als erstmalig bezeichnet, noch dazu, wo dem Piloten einwandfreies fliegerisches Verhalten attestiert wird.

Die unterfertigten Abgeordneten richten an den Bundesminister für Inneres folgende

A n f r a g e :

- 1) Ist es richtig, daß ein Pilot des Bundesministeriums für Inneres, der im Rahmen eines Rettungseinsatzes mit seinem Hubschrauber zum Absturz kam, nun zu Ersatzleistungen herangezogen werden soll?
- 2) Ist es auch richtig, daß dem Piloten einwandfreies fliegerisches Verhalten attestiert wurde?

-2-

- 3) Haben Sie dies dem Bundesminister für Finanzen mitgeteilt?
- 4) Aus welchen Gründen beharrt das Bundesministerium für Finanzen trotz dieses Sachverhalts - dem Piloten kann offenbar nicht einmal leichte Fahrlässigkeit vorgeworfen werden - auf der Durchsetzung der Ersatzforderungen?
- 5) Welche Schritte werden Sie beim Bundesminister für Finanzen setzen, um zu verhindern, daß ungerechtfertigte Ansprüche geltend gemacht und damit das Flugrettungswesen insgesamt in Gefahr gebracht wird?

DIENSTAG
31. MARZ 1992

STEIERMARK

KLEINE ZEITUNG



Mit Block und Bleistift im Einsatz: Maria Sauer ist die einzige weibliche Gendarmerie-Kanzleikraft

FOTO: HELGE SOMMER

Unglaublich: Flugretter soll für Absturz „blechen“

Hubschrauberpilot überlebte Einsatz — jetzt ist seine Existenz bedroht.

■ VON BEATE PICHLER

Der Fall liegt zweieinhalb Jahre zurück: Im Oktober 1989 streift ein junger Hubschrauberpilot bei einem Einsatz im Venedigergebiet (Osttirol) einen Felsen und stürzt ab. Der Flugretter hat unwahrscheinliches Glück. Der Helikopter — ein Rettungshubschrauber des Innenministeriums — wird zwar schwer beschädigt, der Exekutivbeamte kommt aber mit Abschürfungen davon.

Von einem Happy-End kann allerdings keine Rede sein. Denn jetzt wird der junge Beamte zur Kasse gebeten. Und zwar kräftig: Der Pilot soll einen Teil des Milliardenschadens aus der eigenen Tasche ersetzen — der Betrag, der kolportiert wird, ist sechsstellig!

„Es ist erstmalig, daß ein Pilot

zu einer Ersatzleistung herangezogen wird“, wundert sich auch Ministerialrat Kurt Zechmeister vom Innenministerium. Und unterstreicht noch das Kuriose an diesem Fall: Das Innenministerium als Dienstgeber hat dem Piloten „einwandfreies fliegerisches Verhalten“ attestiert — nur das Finanzministerium, das die Schadenersatzforderung stellt, nicht!

Hofrat Gerd Reidinger von der Finanzprokuratur will zu dem konkreten Fall (ein schwebendes Verfahren) nichts sagen. Grundsätzlich stellt er aber fest, „daß ein Exekutivbeamter, der schuldhaft und rechtswidrig Schaden verursacht, diesen zu tragen hat“. Offenbar wird dem Piloten also die Rotorberührung am Fels als Fahrlässigkeit ausgelegt. Und das, obwohl dieser angibt, den Helikopter

wegen eines Steinschlages verrissen zu haben!

Noch ist der Fall nicht ausgefochten. Doch schon jetzt wird der Protest in Pilotenkreisen immer lauter. „Ein Pilot, der im Einsatz fahrlässig handeln würde, setzt doch sein eigenes Leben aufs Spiel“, kontern Kollegen und Pilotensprecher. Und: „Diese Entscheidung wird nicht so einfach akzeptiert werden. Hier geht es um die Interessen von uns allen!“

Der betroffene Flugretter, der seit jenem Absturz schon wieder etwa 500 Einsätze geflogen hat, will keine Stellungnahme abgeben. „Sollte er aber nur einen Groschen zahlen müssen“, wollen die Kollegen auf die Barrikaden steigen. In seinem und in eigenem Interesse.

IN KÜRZE

Fahrerflucht. Nachdem sie in der Fahndung gescheitert hatte, stellte sich 20jährige Anna F. in der Gendarmeriepostenkammer. Der Kochlehrling gab an, daß ihr wahre Identität bei der Autofahrt verschwiegen worden sei. Sie wurde aber nicht bemerkt, weil sie in Leitersdorf ein Mopedlenker niederknien habe.

Unfalltote. 19 Menschen kamen in der Vorwoche österreichweit bei Verkehrsunfällen ums Leben, davon zehn am Arbeitsplatz. Die meisten Toten gab es in Tirol beim tragischen Brandfall — und in der Steiermark: jeweils vier.

Einbruch. 12.000 Schilling Bargeld, Schmuck im Wert von 60.000 Schilling stahl ein unbekannter Täter in Graz aus einem Einfamilienhaus in der Bundeslandstraße. Er war durch ein Kellerfenster eingestiegen.

Brand. Der 77jährige Hausbesitzer Gottfried Sch. war allein zu Hause, als am Sonntagabend ein Obergeschoßwohnhaus in Eisbach Feuer ausbrach. Es entstand großer Sachschaden. Die Brandursache ist noch ungeklärt. Ermittlungen laufen.

Autodiebin. Die 22jährige Ungarin Eva P. bereite mit der Absicht, bei uns ein Auto zu stehlen, nach Österreich zu kommen. In Wien wurde sie in einem Pkw. nach Ungarn überführt, doch im bürgerlichen Gattendorf Endstation. Die Autodiebin wurde bei einer Verkehrskontrolle gefaßt.